

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Herausgeber:  
Gebr. Arnold, Dresden.

Hauptredaktion:  
Dresden, Nr. 1208.

Abonnementpreis: einschließlich Postgebühren monatlich 6,00 M., durch die Post  
vierteljährlich 18,00 M., unter Anweisung für Deutschland monatlich  
3,50 M., Einzelnummer 30 Pf.

Schriftleitung: Westerntorg 10, Tel. 25261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Westerntorg 10, Tel. 25261.  
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachts.

Anzeigenpreis: die Originalzeile 200 M., Familienanzeigen  
1,50 M., die Originalzeile 1,50 M. Bei mehrmaliger Aufnahme  
Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verantwortlichkeit  
anzunehmen an vorgedruckten Tagen. Für Kleinanzeigen 40 Pf.

Nr. 115

Dresden, Freitag den 20. Mai 1921

32. Jahrg.

## Das französisch-polnische Einverständnis

Von Waldemar Dillhoff

Der Auftrag der oberirdischen Genossen und Genossinnen hat im Laufe der Jahre eine Reise nach Polen gemacht, um die tatsächliche Situation über den wirklichen Stand in Frankreich zu informieren.

Man sprach mit der Sympathie der italienischen Genossen aus und gab das Versprechen, nach Kräften für das Überleben der Arbeiter in Frankreich einzusetzen zu können, versuchte aber nicht, gleichzeitig darauf hinzuwirken, daß infolge der Spaltung der sozialistischen Bewegung aller Einfluss auf die Regierung verloren gegangen ist.

In Rom hatte ich mehrere Aussprachen mit führenden Gruppen unter Leitung des Parteisekretärs Barri mit dem Ergebnis, daß man mir das von den polnischen Sozialisten unter Leitung von Vinszowicz überreichte Material vorwies.

Genosse Barri erklärte mir folgendes:

Die Polen haben ausgeführt, daß ihr Besuch in Rom nichts anderes bezweckt, als einen neuen Krieg zu verhindern. Zwischen der polnischen und französischen Regierung sei ein Vertrag geschlossen worden, wonach Polen, falls Oberschlesien ganz oder teilweise Deutschland zugesprochen werde, sofort das Land mit Gewalt an sich reißen, d. h. militärisch besetzen werde.

Frankreich habe sich verpflichtet, sofort im Westen einmündig zu werden, falls Deutschland gegen die gezielte Besetzung Oberschlesiens Widerstand leisten sollte. Zu hochzuverdienen ein neuer Krieg verhindern sollte, erwartete man von den italienischen Genossen, daß sie ihren Einfluss geltend machen, um eine Zuteilung Oberschlesiens an Polen bei ihrer Regierung zu erwirken. Nur in diesem Falle sei ein Krieg zu vermeiden, denn Polen sei sich entschlossen, Oberschlesien unter allen Umständen zu annektieren.

Die polnischen Genossen hielten sich eine gewaltige Ablehnung. Man erklärte ihnen, daß die italienischen Genossen der gesamten Arbeiterbewegung Deutschlands unterstützen würden und letzte weitere Verhandlungen mit den Polen gloat ab.

Wir, der ich seit 14 Monaten Geiselnahme hatte, das künftige Zusammenarbeiten von Polen und Franzosen in Oberschlesien zu beobachten, waren die Mitarbeiter der oberirdischen Genossen keine Reue. Wir haben dort seit Monaten, wo die Polen Gewehre, Maschinengewehre, Pistolen, Handfeuerwaffen, Revolver, ja sogar Minenwerfer in großer Menge unter den Augen der Franzosen über die Grenze brachten und überall auf dem Lande große Lager aufzubauen eifrig. Wir sahen die militärische Ausbildung der Wehrpflichtigen der „Polen“ (polnische Arbeiterorganisationen). Bei Maßnahmen von polnischen Truppenlagern an die französischen Streitkräfte wurden diesen Bemerkung der Gewehrmänner befragt, anderenfalls ein Vergehen gegen die Polen beobachtet. Gelingt es nicht ein Vergehen gegen die Polen beobachtet, dann werden ein Verbrechen der Franzosen zu erzwingen, dann werden die Waffenlager zu räumen.

Anderer war es, wenn ein Zettler auch mit einer Waffe im Hause hatte. Die Waffe wurde beschlagnahmt. Der Verbrecher vor das internationale Gericht in Lappei und zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt. Ich habe den englischen Offizieren Kapitän Whitehead mit großer Mitteln über die Kampfverrichtungen von der Polen gemacht und letztere auch Photographien von den Hilfstruppenabschiffen übergeben. Die Engländer und Hilfstruppenwachen genau, daß der Volontar in Oberschlesien nicht nur von den Franzosen stillzulegen geachtet, sondern teilweise unterdrückt wurde.

Im Hinblick auf die französische Sozialisten haben die deutschen Arbeiter und auch die Polizeibeamten, die den Angriff der Polen auf die Hauptstädte erfolgreich abzuwehren, erlaubten lassen. Die Waffen wurden sofort durch die polnische Armee an die Insurgenten weitergegeben. Bei einer Autofahrt durch den Ort ließ der Sozialisten Arbeiter langer Insurgenten an das Auto treten, so die Gefangenen abführen, um nachdem es festgestellt, daß die-

## Harvey in London

London, 20. Mai. Bei dem heute Abend zu Ehren des neuen amerikanischen Botschafters in Paris gegebenen Essen sprach der Herr von Bismarck von der Volkszeitung mit einer bescheidenen Ausnahme und brachte das Wort auf ihn aus.

In seiner Erwiderung betonte Harvey, daß die Aufgabe, mit der ihn Harvey betraut habe, nicht nur darin bestehe, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern aufrechtzuerhalten, sondern sie noch enger zu gestalten. Er sagte, daß der Botschafter eine hohe deutsche Beamten hätte ihnen übergeben, daß die amerikanische Regierung den Wunsch äußere, die Deutschen davon zu überzeugen, daß die amerikanische Regierung nichts als einen Frieden zwischen dem amerikanischen Volk und dem europäischen Volk wünscht. Er sagte, daß er es mit ihrer anerkannten Politik vereinbar fand und davon überzeugt sei, Frieden und Wohlstand in der ganzen Welt wiederherzustellen. Er sprach über die Beziehungen zwischen Amerika und Europa, die zu glauben schienen, daß die Vereinigten Staaten nach dem Weltkrieg zurückfallen könnten. Das amerikanische Volk habe mit einer Mehrheit von 7 Millionen Stimmen sich gegen sie ausgesprochen. Die Regierung könne daher, ohne zum Beispiel an ihren Werten zu verlieren, nichts mit dem Völkerbund oder irgendeiner Kommission oder einem Auswahlgremium, das von ihm ernannt wird, aber als ein unabhängiges Gremium ihm gegenüber zu tun haben, was diese der Welt sein werden.

Harvey erklärte, die gute Arbeit der Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Amerika sei die übliche Grundlage für den Weltfrieden. Er freute sich, daß durch die Vereinigten Staaten im Obersten Rat vertreten und die beiden führenden Nationen vertreten werde. Dann kam der Vortrag über die europäische Lage zu sprechen, wobei er sagte, die Welt müsse sich in allen Vorkriegsbedingungen, die mit dem Frieden wieder zu voller Kraft erstanden sind. Es sei immer, wann immer aller dieser alten Konflikte keinen Weg zu finden, sondern die Nationen aus diesem Labirinth des Krieges und der Erniedrigung herauszuführen.

Harvey erklärte in seiner Rede auf dem Harveh-Bankett noch: Die zukünftige Wohlfahrt der Welt hänge mehr von dem guten Einverständnis und der guten Zusammenarbeit zwischen England und Amerika als von irgendeiner anderen Tatsache ab. Die Welt sei heute und für die Zukunft ein gemeinsames Haus. Der Vorkriegsstand der Vereinigten Staaten, dessen als Vertreter von Amerika in den Obersten Rat zu entsenden und ihn an der vorstehenden Sitzung teilnehmen zu lassen, sei ein ungeschickter. Denn es sei notwendig für den Frieden der Welt, daß Amerika dabei sei. Wenn dieser Krieg nicht der letzte sei, dann werde der nächste Europa in Trümmern liegen.

Wir sind froh, daß die Vereinigten Staaten gekommen sind, nicht weil wir sie in viele Schwierigkeiten hineinzuziehen wollen, sondern weil wir wollen, daß Amerika uns beibringt. Die Geschichte im Zusammenhang mit dem letzten Monat haben hervorgehoben, wie abhängig wir von einer Aktion Europas sind, der andere, wie abhängig wir von Amerika sind. Der Stand der Vereinigten Staaten erklärt daher Stellung in dieser Zeit. Er bedeutet darüber als Vertreter der großen Demokratie des Vorkriegs im Rat der Nationen der Welt.

Harvey erklärte in seiner Rede, er sei von seiner Regierung ermächtigt und angewiesen, daß, falls eine Sitzung des Obersten Rates zur Erweiterung der oberirdischen Frage stattfinden sollte, er in dieser den Präsidenten der Vereinigten Staaten zu vertreten habe.

London, 20. Mai. Die Times begreifen den Einfluss der Vereinigten Staaten, wie im Obersten Rat, mit einer Entscheidung der oberirdischen Frage verbunden zu lassen, was eine große Entscheidung ist, die in England mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen wird. Das Blatt erklärt, ein Vertrag, der uns Ruhe und Gerechtigkeiten wiederherstellt, ist in die Hand-

wahlgefallig war, lachend und grinsend davonzufahren. In gleicher Zeit wurden sowohl im Landratsamt als auch bei allen bekannten Führern der Deutschen Handlungsungen noch Waffen abgeholt.

Die Vorgänge in Oberschlesien sind durch die Zeitungen teilweise bekannt. Mit Spannung wird sich die ganze gefittete Kulturwelt von den Nord- und Schandiaten nennen, die die barbarischen polnischen Banden unter Kersantus Führung beugen haben.

Wo die polnische und die französische Regierung den künftigen Akt bezeichnen, um ihre Wirkkraft an dem polnischen Zustand abzugeben, ist nicht klar. Französische Nachsicht und polnische Niedertracht und Nordiaten suchen einmütig zusammen, um das deutsche Deutschlands vollen zu zertreten. Die Nachhaber waren die Rechnung ohne die sozialistische Arbeiterbewegung. Niemals wird diese das polnische Joch am Hals nehmen, für polnische Putschisten deuten. Wenn die Entente steht, besonders aber England und Italien, nicht bald für rasche Befreiung Oberschlesiens von den polnischen Banden und Nordbrennen sorgen, dann wird auch die Zusammenarbeit der Oberirdischen reifen und diese werden sich ihre Freiheit selbst erkämpfen. Es ist schwer, die Wachen zu Ruhe zu bringen. So manchem Führer trat aus diesen Reihen der Vorwurf der Feindschaft. Lange löst sie der Groß nicht anhalten, bald ist der Damm und mehr denn, die das Aushub verursachen.

Von den Genossen in England und Italien erwarteten die oberirdischen Sozialisten Arbeiter Verbindungen für ihre trübselige, elende Lage und Hilfe in der Not.

verantwortlich für die Völker. Die Erklärung Harvey über die Stellungnahme der Vereinigten Staaten zum Weltkrieg wird in manchen von den Amerikanern durch Verneinung beantwortet.

## Lloyd George gegen Lerond

Eigene Drahtmeldung

Berlin, 20. Mai. Wie wir von aus unterrichtet. Bitte erfahren, bestätigt es ist, daß Lloyd George beim Zusammenritt des Obersten Rates die Entsetzung des Generals Lerond und dessen Ersatz durch den italienischen General Pavlo verlangen wird, der bereits im Ost- und Westpreussischen Abteilungsgebiet Vorsitzender der dortigen internationalen Abteilungsmission gewesen ist und sich infolge seiner Korruption und Unparteilichkeit die Sympathien sowohl der Deutschen als der polnischen Bevölkerung erworben hat. Gleichzeitig mit Leronds Entsetzung wird Lloyd George auf Ausbesserung des Rattowitzer Kreditvertrags, des Deutschen Kapit. des General-Leronds Pavlo und des Kommandanten der Besatzungstruppen drängen. Der zweite Vorsitzende der internationalen Kommission soll an Stelle des italienischen General-Leronds mit dessen Ausbesserung man im Falle einer Ernennung des General-Leronds zum Vorsitzenden der internationalen Kommission rechnet, der letzte polnische Vertreter Ebert Pavlovi werden.

## Englische Truppen für Oberschlesien

Eigene Drahtmeldung

Sala, 20. Mai. Das Kommando der englischen Besatzungstruppen in Oberschlesien hat bei dem Abzug in London den telegraphischen Bericht erhalten, daß 1. und 2. Infanteriebrigade der britischen Division, zusammen mit dem britischen Kavallerie, einer Schwadron Artillerie, einem Kommando und einem Infanteriebrigade nach Oberschlesien beordert sind, daß diese sofort nach Empfang eines weiteren Befehls abgehen kann. In den meisten Fällen des englischen Kommandos reitet man mit einem Infanteriebrigade für Oberschlesien beordert. Die englische Besatzungstruppe wird durch Lloyd George mit dem Befehl beauftragt, die englische Besatzungstruppe in Oberschlesien und bei Bedarf dort in ununterbrechbarer Weise für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

## Lloyd George und Briand

Paris, 20. Mai. Wenn auch eine bestimmte Vereinbarung des Obersten Rates für den Augenblick kaum wahrscheinlich ist, so dürfte es nach dem Ende der Verhandlungen über Oberschlesien in der kommenden Zeit zwischen Lloyd George und Briand ein zeitweiliges Zusammenkommen geben.

## Eine französische Ente

London, 19. Mai. Heutzutage erfahren von autoritativer Seite, daß die Haltung des britischen Kommandos nach der polnischen Besatzung in Berlin über die Übernahme von Lloyd George zuzunehmen haben sollte, es ist ihm nicht möglich, an der von Lloyd George in seiner Parteiverhandlung über Oberschlesien niederschreiben Vorlauf mitzugehen, vollständig unbekannt ist.

## Schwerfälligkeit oder Demagogie?!

Die Freiheit befeuert sich mit einem Artikel:

„Dringende Maßnahmen“ (Dienstagsnummer), greift eine Stelle heraus, polemisiert dagegen und überschreibt ihre Polemik: „Rechtssozialisten gegen eine sozialistische Regierung“. Wenn den Unabhängigen daran gelegen ist, daß es nicht zu später Stunde einmal ein Zusammengehen der S. P. D. und der U. S. P. gegen die erstarrende Koalition zustande kommt, dann darf in ihren Blättern nicht mit dieser — um mild zu sein — Verächtlichkeit zuert werden, wie es hier die Freiheit tut. Wir haben in unserer Platte ausgesprochen, daß uns überall, wo die beiden sozialistischen Parteien die Regierung bilden können, diese Koalition für den deutschen Sozialismus dringend erscheint. Dafür haben wir uns auch in Sachfen eingelassen und haben diesem Zusammengehen überall auch dort das Wort geredet, wo wir mit den Unabhängigen selbst nur eine geringe und unzulängliche Mehrheit bilden konnten.

Der von der Freiheit angelegene Artikel wendet sich dagegen, daß die Unabhängigen jetzt, nachdem sie eine Beteiligung an der Reichsregierung mit Zentrum und Demokraten ausgeschlagen haben, draußen die Faust ballen und einen unentschiedenen Kampf verbündlichen mit dringenden Maßnahmen, die andere erfüllen sollen. Wir haben mit Nachdruck betont, daß der Sozialismus in Deutschland in den letzten Regierungsjahren nur dann in dem Einfluss gelangen kann, der ihm zukommt, wenn die Unabhängigen ihre auf die Dauer unauflösbare Abhängigkeit aufgeben und mit uns auch in Verhandlungen eintreten, in denen Vertreter sozialistischer Nachbarteilen sitzen, die gemäß uns, die Republik und die Demokratie zu verteidigen. Die Ausbildung sozialistischer Regierungsmacht zu verteidigen auf jene unbestimmte Zeit, da wir ein-